

# Calmer Calmbach

Nr. 228.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Zeitungswert: 6 mal wöchentl. Anzeigepreis: Die kleinspaltige Seite 25 Pf. - Resten 60 Pf. - Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. - Fernsprecher 9.

Mittwoch, den 1. Oktober 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Traglohn Nr. 3.30 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- u. Nachbarortverkehr Nr. 3.50, l. Fernverkehr Nr. 3.60, Beifüg. u. Zuschlag 60 Pf.

## Zur äußeren Lage.

### Die Verteilung der deutschen Luftflotte.

Paris, 30. Sept. Die Vertreter der fünf alliierten Großmächte unter dem Vorsitz des Außenministers Pichon trafen heute vormittag zusammen und nahmen die Vorschläge einer Kommission über die Verteilung der deutschen Luftflotte an. Es soll beschlossen worden sein, einen Protest wegen des Verkaufes verschiedener Flugzeuge an neutrale Staaten an die deutsche Regierung zu richten. Weiterhin sind Maßnahmen getroffen worden, um ein ferneres Abwandern deutschen Luftschiffmaterials nach dem Auslande zu verhindern.

(W.B.) Amsterdam, 30. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus Paris, daß der Oberste Rat beschlossen habe, darauf zu bestehen, daß Deutschland den Erlös aus dem Verkauf des Luftschiffmaterials ausschüttele.

### Räumung des Baltikums.

(W.B.) Riga, 30. Sept. Die Räumung des Baltikums schreitet fort. Ein Jägerbataillon und eine Eskadron sind nach Deutschland abtransportiert worden.

### Französische Justiz im besetzten Gebiet.

\* Berlin, 1. Okt. Wie dem „W. L. A.“ aus Frankfurt a. M. mitgeteilt wird, wurde der sozialdemokratische Stadtrat Ober in Speyer, der bereits längere Zeit in Untersuchungshaft sitzt, von dem Polizeigericht der 8. französischen Armee zu fünf Monaten Gefängnis und 2000 M. Geldstrafe oder weiteren sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Er war beschuldigt, Pläne ohne behördliche Genehmigung zum Anschlag gegeben zu haben.

### Französische Bestialität.

Ueber die Vorfälle in Ludwigshafen, die, wie gemeldet, zum Gegenstand einer deutschen Beschwerde gemacht worden sind, enthält die „Frankf. Zeitung“ eine Zuschrift, der wir folgendes entnehmen: Es liegen endlich die Aussagen sämtlicher verurteilten Zeugen vor, und nach diesen muß man sagen: Daß ein französischer Offizier deutsche Beamte, die ohne Waffen, also ganz wehrlos sind, die ihm nicht den leisesten Grund dazu gegeben haben, die sich auf seinen Anruf wortlos die körperliche Untersuchung gefallen lassen und auch den schmachvollen Befehl „Hände hoch“ sofort befolgen, trotzdem mit dem Keiftod ins Gesicht schlagen darf, so daß sie über und über blutend an die Wand taumeln oder zusammenbrechen, daß derselbe Offizier einen alten verdienten Beamten, der ihn nicht sofort versteht, mit einem Fußtritt in das Kreuz in die Erde schleudert, daß, das muß in jedem rechtlich fühlenden Menschen die stärkste Entrüstung erwecken, nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt. Es ist nachgewiesen, daß man den zu Tode getroffenen Postverwalter See ohne jegliche Hilfeleistung verbluten ließ und den letzten Wunsch des Sterbenden, seine Frau noch einmal sehen zu dürfen, mit den höhnischen Worten quittierte: „Kaput — egal! fünf Pfennig Kaput, egal!“

### Immer wieder die polnische Grenzüberfälle.

(W.B.) Breslau, 30. Sept. Das Generalkommando des 6. Armeekorps teilt mit, daß bei Wilmersdorf, südlich Groß-Görschütz, und bei Lubshau-Lubshitz unsere Postierungen von polnischen Banden angegriffen, die Banden aber verjagt wurden.

### Die Verhältnisse in Polen.

Währsch-Ditran, 30. Sept. Der Krakauer „Gazet“ erfährt aus Warschau: Ohne Zusammenhang mit dem Ultimatum des Warschauer Arbeiterrats, das mit dem Generalstreik droht, wenn der Krieg im Osten nicht bis zum 1. Oktober beendet ist, drohen auch die Warschauer Postbediensteten, die Bediensteten der Straßenbahn und der Gas- und Elektrizitätswerke mit dem Streik, wenn ihre Forderungen nicht bis zum 1. Oktober erfüllt sind. — Der Berichterstatter fügt hinzu, die Regierung habe Beweise, daß schon längere Zeit hindurch die Kommunisten unter Führung der russischen Volkskommissare in Polen darauf hinarbeiteten, im ganzen Lande eine Revolution heraufzubekommen. Die Behörden verfügten für den ersten Oktober strenge Militärdisziplin. Die Regierung sei fest entschlossen, sich bei Verhinderung dieser Bewegung der schärfsten Mittel zu bedienen.

### Die tschecho-slovakische Politik Deutschland gegenüber.

Prag, 1. Okt. In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung sprach der Minister für Auswärtige Angelegenheiten, Dr. Beneš, über die außenpolitischen Verhältnisse der tschecho-slovakischen Republik. Bezüglich Deutschlands äußerte er: Neben dem großen Block der Alliierten stellt sich für uns der germanische Block und der russische. Die Richtlinien unserer Politik gegenüber diesen beiden Blöcken kann aber heute noch nicht im einzelnen feststehen,

weil die Verhältnisse dort unfertig sind. Das Verhältnis zu den Deutschen ist für uns ein vitales und deshalb müssen wir mit der größten Aufmerksamkeit unsere Beziehungen zu Deutschland prüfen und mit äußerster Umsicht und Vorsorge endgültig regeln. Die Rechtsbasis unserer Beziehungen zu Deutschland, die im Friedensvertrag niedergelegt ist, genügt nicht, denn daneben ist es noch notwendig, Politik und Diplomatie zu betreiben, was immer eine Kunst ist. Das heutige Deutschland ist ein unfertiges Gebilde, das noch für viele Jahre vollständig mit seiner großen inneren Krise beschäftigt sein wird, das allerdings bald wieder einen neuen Anlauf zu ausländischer Politik und zur Entscheidung der Weltereignisse nehmen wird, das aber heute noch nicht in der Lage ist, einen verhältnismäßig wenig starken Staat, wie es die tschecho-slovakische Republik ist, zu schädigen. Es liegt in unserem Interesse, eine loyale und korrekte Politik Deutschland gegenüber zu betreiben, aber gleichzeitig schon heute ganz klar die Richtlinien für die ausländische Politik unserer Republik zu fassen, die niemals zulassen darf, ein Spielzeug in den Händen des Nachbarn zu werden, die ihre Freiheit, ihre tatsächliche politische Macht verlieren würde, wenn sie in dieser oder jener Form von irgend einem Nachbarn abhängig würde. Es ist übrigens selbstverständlich, daß wir jedem Versuch einer Wiederholung einer pangermanischen Politik mit größter Energie entgegenzutreten werden.

### England setzt den wirtschaftlichen Kampf gegen Deutschland fort.

Kopenhagen, 30. Sept. Es verlautet, daß England beabsichtigt, die schwarzen Listen wieder einzuführen. Englische Blätter haben schon lange ihren Unwillen über die neutralen Länder zum Ausdruck gegeben und behaupten, daß diese im Geheimen als Ausfuhrkanäle Deutschlands für eine Reihe von Waren dienen, die dann als neutrale Produktion verkauft würden. Als Abwehr hiergegen beabsichtigt England die Wiedereinführung der schwarzen Listen, doch ist zu erwarten, daß in den neutralen Ländern diese Maßnahme zweifellos einen kräftigen Protest hervorrufen würde.

### Die italienische Kammer für Fiume.

Rom, 30. Sept. Die Kammer setzte gestern die Erklärungen über die Ausführlungen Tittonis fort. Die Debatte, die zeitweise recht lebhaft verlief, gestaltete sich zu einer einmütigen Demonstration für Fiume. Die Redner aller Parteien waren sich darüber einig, daß an der Italianität Fiumes nicht gerüttelt werden dürfe, wenn auch einige von ihnen die Haltung der Armee, die sich nach einer Aeußerung Nittis in ungesunder Geistesverfassung befindet, bedauerten. Nitti bekannte sich als Gegner der Aufhebung der Zensur, welche Maßnahme die Erregung im Volke noch gesteigert und die an und für sich schon heikle Lage des Landes weiter verschlimmert habe. Die Regierung werde die nationalen Ansprüche bis zur Grenze des Menschenmöglichen und unter Bringung aller Opfer verteidigen. Zum Schluß seiner Ausführungen betonte er nochmals die unbedingte Italianität Fiumes und verlangte von der Kammer ein klares und offenes Vertrauensvotum. Der radikale Abg. Sacchi unterbreitete dann dem Hause eines Tagesordnung, die die Regierung auffordert, bei den Alliierten Mächten eine Aktion zu unternehmen, damit dieselben den italienischen Charakter Fiumes anerkennen. Bei der Abstimmung über die verschiedenen Teile der Tagesordnung kam es zu heftigen Lärmereien. Zahlreiche Angriffe für und gegen die Regierung wurden unter schreiendem Tumult geschleift. Schließlich wurde die Sitzung durch Namensaufruf und Abstimmung geschlossen.

### Auflösung der italienischen Kammer.

Rom, 30. Sept. Nach Informationen der Mailänder Blätter scheint in Rom die Absicht zu bestehen, die Friedensverträge durch ein königliches Dekret vorbehaltlich der Genehmigung durch das neue Parlament zu ratifizieren. Unter dem Vorsitz des Senators Morlana soll bereits eine Kommission von Ministern zusammengetreten sein, um über die Möglichkeit einer juristischen Formel zu beraten. Wenn diese Formel gefunden werden sollte, so würde die Regierung das betreffende Dekret im Bericht der Kammerauflösung veröffentlichen.

### Französische und italienische Kämpfe gegen die Marokkaner.

Paris, 1. Okt. Nach einer Havasmeldung haben die Franzosen in der Gegend von Thasa Angriffe marokkanischer Stämme abgeschlagen. Die Spanier haben ihren Vormarsch von Regala, Tetuan und Ceuta aus am 26. September erfolgreich begonnen.

Amsterdam, 1. Okt. Die „Times“ meldet aus Madrid, daß die Offensive der Spanier gegen Rif begangen habe. Die spanischen Truppen hätten die ihnen für den ersten Tag gesteckten Ziele in schwerem Kampfe erreicht. Eine aus Eingeborenen zusammengesetzte Truppenabteilung, die, von spanischen Offizieren geführt, durch das

Dorf Beni-Salem gezogen sei, sei in einen Hinterhalt Rifsfalls gefallen, habe gemeutert, und darauf die spanischen Offiziere ermordet.

### Ein Abkommen zwischen den russischen Gegenrevolutionären und der Ukraine.

Berlin, 1. Okt. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ melden Kopenhagener Zeitungen aus Helsingfors, daß zwischen Peltjura und Denikin ein Abkommen abgeschlossen wurde, wonach die Ukraine auf die Unabhängigkeit verzichtet, im zukünftigen Großrussland aber eine bevorzugte Stellung erhalten soll. Das Abkommen wurde durch die Galizier erzwungen, die die Mehrzahl der Truppen Peltjuras ausmachen.

## Ausland.

### Polnische Gewalttätigkeiten überall.

Berlin, 30. Sept. Der wehrlose Minister des Innern, Tereščichenko, wurde, dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge, bei der Rückkehr von einer diplomatischen Mission in Lettland und Estland auf der Fahrt nach Minsk von polnischen Gendarmen verhaftet und in Wilna ins Gefängnis eingeliefert, wo er gefangen gehalten wird.

Bromberg, 30. Sept. Der Gewerkschaftssekretär Stössel, Mitglied der preussischen Landesversammlung, ist in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag in Posen ohne jeden ersichtlichen Grund verhaftet worden. Stössel, der sich aus Anlaß von internen Besprechungen über Gewerkschaftsangelegenheiten in Posen aufhielt, wurde nachts gegen 1 Uhr in seinem Hotelzimmer aus dem Bett herausgeholt und unter Bedrohung seines Lebens wie ein gemeiner Verbrecher nach dem Polizeigefängnis geschleppt. Auf den energischen Einspruch der Posener Parteigenossen ist Stössel nach unumfänglichen Vernehmungen und Rückfragen am Freitag nachmittag gegen 3 Uhr wieder frei gelassen worden.

### Proteste der elsäß-lothringischen Arbeiter.

\* Berlin, 30. Sept. Wie der „Vorwärts“ aus Lörrach meldet, protestierte eine Versammlung rheinischer Sozialisten gegen die Einberufung der Jahressassen 1898 und 1899, gegen die Anwesenheit von Kolonialtruppen in Lothringen, gegen die Rückweisung elsäßischer Arbeiter aus Frankreich und forderte ferner die Entlassung bestimmter französischer Beamter. Die Straßburger Sozialisten schlossen sich diesem Protest an.

### Der Eisenbahnerstreik in England.

Amsterdam, 29. Sept. Einer Reutersmeldung aus London zufolge gab Downing Street heute mittag folgende Meldung aus: Die aus dem Lande eintreffenden Nachrichten besagen, daß so gut wie der gesamte Eisenbahndienst eingestellt wurde. In ruhen sind nicht gemeldet. Die Regierung richtet in den Straßen Transportdienste ein, um die Lebensmittelversorgung sicherzustellen. — Reuters meldet, daß Anordnungen erteilt worden sind, nach Mitternacht in Cardiff die gesamte Verschiffung von Kohlen einzustellen, so daß alle verfügbaren Kohlen den englischen Verbrauchern zugute kommen. Die Angestellten der Londoner Auto-Omnibus- und Straßenbahngesellschaft haben beschlossen, am 29. September die Arbeit nicht einzustellen und noch einmal über die Lage zu beraten.

Amsterdam, 30. Sept. Reuters meldet vom 28. September: Der Streik hat in Südwesten eine erste Lage geschaffen. Die Mehrzahl der Zechen wird bis morgen abend geschlossen haben. Auch in der Stahl-, Eisen-, Metall-, Kupfer- und Maschinenindustrie werden Betriebe geschlossen. Der Great-Western-Bahn gelang es heute, einige Züge zwischen London und Reading und zwischen einigen Provinzstädten laufen zu lassen. Die Southwestern- und Metropolitanbahn haben einen beschränkten Vorortverkehr begonnen.

Laut Meldung des „Telegraaf“ wird der Hydepart in London, der als Depot für Motor- und Lastwagen benutzt wird, jetzt für das Publikum vollständig geschlossen. Die Häfen von Cardiff, Swansea und Newport sind blockiert. In York ist der Verkehr vollständig lahmgelegt. Der in England vorhandene Lebensmittelvorrat reicht für etwa 14 Tage.

Amsterdam, 1. Okt. Der „Telegraaf“ meldet aus London, daß in Südwesten 300 000 und in Rhonda 30 000 Bergarbeiter erwerbslos sind. Versuche zur Wiederanbahnung der Verhandlungen sind nicht unternommen worden. Der Generalsekretär des Maschinen- und Holzerverbands, Bromley, erklärte, er rechne mit einer Streikdauer von sechs Wochen. Die gesamte Textilindustrie in Lancashire ist infolge des Eisenbahnerstreiks ernstlich bedroht. In Leeds haben zwei große Stahlfabriken schließen müssen. Der Führer der Bergarbeiter, Smilie, hat erklärt, daß in zwei bis drei Tagen infolge des Eisenbahnerstreiks 90 Prozent der Bergarbeiter zum Streiken gezwungen werden würden.

de und Be-  
2. Oktober  
ad Teinach  
meisters  
elbauers  
geöffnet.  
ämtlicher  
aren  
jeht zu decken,  
in den Winter-  
hürzen- und  
Winter-Klei-  
warze Klei-  
firmanden-  
ent, Leible-  
s Leder und  
Futterstoffe,  
Kissen.  
en-Mäntel.  
en  
reimer.  
mann  
erstraße.  
n  
nen  
hinen  
eilen  
lnach.  
st berechnet.  
Gebisse  
chten Preisen nach  
on Dame zu kaufen  
umt jede Woche nach  
Abreßabgabe be-  
ng an die Geschäfts-  
ttes erbeten.  
ücke!  
0 Mk. per Stück.  
Nachnahme 4 Mk.  
nger, Heilbron,  
straße 5.  
junge  
Ruh-  
Ruh  
ufen  
Golz, Bauer und  
Oberhaugstett.

## Die Luxemburger für die Republik und den wirtschaftlichen Anschluß an Frankreich.

(WZ.) Versailles, 30. Sept. Nach einem Privattelegramm des „Echo de Paris“ aus Luxemburg waren bis gestern nachmittags 3 Uhr folgende Abstimmungsergebnisse des Referendums bekannt: für Großherzogin Charlotte 11504 Stimmen, für die Republik 39 013 Stimmen, für die Zollunion mit Frankreich 12 980 Stimmen, für die Zollunion mit Belgien 3843 Stimmen. Das endgültige Ergebnis dürfte heute abend festgestellt werden.

## Die elsässische Frage und ihre Lösung.

Zurzeit hält ein berufener Vertreter der Elsaß-Lothringer, der frühere Herausgeber der Zeitschrift „Die Völkchen“, Redakteur H. Mayer-Strasbourg (gebürtig aus Saarlouis) in einer Reihe von Städten Vorträge über die elsässische Frage, deren Inhalt die weitesten Kreise interessiert wegen der Aufklärung über den Werdegang dieser wichtigen Frage. Einleitend bemerkt er, daß in Norddeutschland eine geradezu erstaunliche Uninteressiertheit an dem Schicksal von Elsaß-Lothringen herrsche, weniger zwar bei den Württembergern, als vielmehr bei den Norddeutschen. Zu dem tausendjährigen Kampfe zwischen den Deutschen und Franzosen um die urdeutschen Gebiete von Elsaß-Lothringen brachte die Glaubensspaltung in dem 16. Jahrhundert eine schlimme Wendung für die Deutschen. Die Folge dieser Glaubensspaltung war eine Schwächung der deutschen Macht, die sich vor allem in den inneren Zwistigkeiten äußerte. Unter Beteiligung deutscher Fürsten wurde den Franzosen der Weg nach dem Rhein gebahnt und so konnte es Ludwig XIV. gelingen, das deutsche Land zu erobern. Elsaß-Lothringen blieb im 18. Jahrhundert noch deutsch seiner inneren Gesinnung nach und erst die französische Revolution brachte die dortige Bourgeoisie den Franzosen näher; am meisten geschah dies unter Napoleon I. Als dann der Krieg 1870/71 Elsaß-Lothringen wieder an Deutschland zurückgebracht hatte (mit Ausnahme der sogenannten „Burgundistenpfote“) stürzte sich vor allem das kapitalistische Deutschland mit Macht auf die wirtschaftliche Ausbeutung der reichen Bodenschätze des Landes. Dabei stehen es die Herren Direktoren, die die Kapitalisten sandten, bewenden und versuchten es so wenig, wie die Verwaltungsbeamten vom höchsten bis zum niedersten, etwas für die Seele des elsässischen Volkes zu tun. Es konnte so kein harmonisches Verhältnis zwischen dem preussischen Bürokratismus und dem Volk zustande kommen; der Ueberhebung des ersteren stand die ständige Furcht des letzteren gegenüber. Bei allem wirtschaftlichen Aufschwung durch die Altdeutschen kam trotzdem keine innere Annäherung an Deutschland zustande. Und auch die politischen Parteien bemühten sich vergeblich, die nach Frankreich schießenden Notabeln für sich zu gewinnen, anstatt sich an das werktätige Volk zu wenden. So bildete sich rasch die „elsässische Frage“, die nichts anderes bedeutete, als die große Unschicklichkeit der Deutschen, das urdeutsche elsässische Volk für sich zu gewinnen und die ungeheure große Schamheit, mit der der Franzose die Dummheiten der Deutschen auszunutzen verstand. Letzten Endes wird die elsässische Frage eine soziale Frage sein, bei deren Lösung es sich darum handeln wird, wie sich die neuen Machthaber in Elsaß mit der Arbeiterpolitik abfinden und wie sich die Arbeiter zum nationalen Gedanken stellen werden. Einstweilen tritt der nationale Gegensatz deutlich hervor zwischen dem deutsch-fühlenden Volke von Elsaß-Lothringen und seinen welschen Herren; denn die ungeheuren Erwartungen und Versprechungen, die die Angliederung an Frankreich bringen sollten, erfüllten sich bis jetzt nicht; als einzig sichtbare Folge der Angliederung tritt das Streben der französischen Kapitalisten nach der Ausbeutung der Bodenschätze in die Erscheinung. Diese könnte aber nur auf Kosten des Volkes geschehen, das sich aber nicht verschachern lassen will; daher auch die scharfen Zusammenstöße zwischen den Arbeitern und den Beamten bzw. dem Militär in der allerletzten Zeit. Nachdem es das alte Deutschland nicht verstanden hatte, anzuehnen auf die Randvölker einzuwirken, sollte es das neue Deutschland, sobald es zu geordneten inneren Verhältnissen gekommen sein wird, nicht veräumen, durch kluge Mäßigung in der Politik von selbst anzuehnen auf die Grenzvölker, die sich deutscher Abstammung erfreuen, zu wirken. Dann dürfte auch die elsässische Frage in ganz friedlicher Weise in der künftigen neuen Weltordnung ihre Lösung finden.

## Deutschland.

### Die Verhandlungen wegen des Wiedereintritts der Demokraten in die Regierung.

\* Berlin, 1. Okt. Die Verhandlungen wegen Eintritts der Demokraten in die Regierung haben zu einem Ergebnis noch nicht geführt. Wie der „B. Zf.“ schreibt, macht zunächst das Betriebsrätegesetz den Unterhändlern der drei Parteien Kopfzerbrechen. Ein weiteres Hindernis für den Wiedereintritt der Demokraten in die Regierung bildet die Frage Erzberger. Dann stellten die Demokraten noch Forderungen auf, die sich auf rein innere Angelegenheiten erstrecken. Gestern nachmittag wurde der Versuch gemacht, eine Grundlage für Vereinbarungen zu finden. Gestern abend tagten die Mehrheitssozialisten und das Zentrum und heute vormittag wird die demokratische Fraktion zusammengetreten, um sich nochmals mit der Angelegenheit zu befassen. Ein Entscheidung wird kaum vor zwei oder drei Tagen erwartet. — Dem „Vorwärts“ zufolge soll in sachlicher Beziehung für eine gemeinsame Regierungsarbeit freie Bahn geschaffen sein.

### Der Reichsnotetat.

(WZ.) Berlin, 30. Sept. Der Nationalversammlung ist heute der Notetat zugegangen, in dem u. a. 133 334 000 Mark zur Gewährung von Kriegsteuerzulagen an Beamte und Lohnangehörige, sowie an Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebene angefordert werden, ferner 1,4 Milliarden M für die Verwaltung des Reichsheeres, des Reichsmilitärgerichts und

der Reichsmarine, sowie für das Kommando der Schutztruppen, und 15 Milliarden M für die Ausführung des Friedensvertrags, insbesondere für den Wiederaufbau, sowie für sonstige Aufwendungen aus Anlaß des Krieges. Der Notetat wurde in der heutigen Sitzung des Haushaltsausschusses angenommen.

### Eine Entschuldigung.

Berlin, 30. Sept. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge haben sich der Bürgermeister von Limburg und der Kommandeur des Bataillons der Reichswehr am letzten Sonntag für die am 11. September erfolgte Festnahme zweier französischer Offiziere feierlichst entschuldigt. — Es wäre interessant, zu erfahren, warum die Offiziere verhaftet wurden.

### Zum Streik an der Wasserkante.

Berlin, 1. Okt. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge sind im Geestemünder Hafen von Mitgliedern des Seemannsbundes Ausschreitungen gegen fahrdereite Schiffsabfertigungen verübt worden. Anmurrnde Leute wurden blutig geschlagen. In mehreren Stellen wurden arbeitswillige Seeleute von 40 bis 50 Mann starken Trupps mißhandelt. Auf dem Handelshafengebiet wurde ein ausländischer Fischdampfer überfallen. Neun Dampfer sind im Laufe des gestrigen Tages ausgefahren. Seit Beginn des Streiks sind 26 Fischdampfer in See gegangen.

Berlin, 30. Sept. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Hamburg mitgeteilt wird, kann der Streik der Seemannsbündler als vollständig verfehlt und zusammengebrochen angesehen werden. In der Voraussicht ihrer Niederlage hatte die Streikleitung der Seemannsbündler auch am Sonnabend die für die Rückbeförderung unserer Gefangenen aus England bestimmten Dampfer freigegeben.

## Die Entwicklung der württemberg. Verfassung.

Vortrag gehalten von Landtagsabgeordneten Staudenmeyer anläßlich der Verfassungsfeier.

(Fortsetzung.)

Wie auf der einen Seite die freien Reichsstädte, so haben sich innerhalb der Grafschaft Württemberg auf der anderen Seite in der zweiten Hälfte des 13. und im Laufe des 14. Jahrhunderts auch die aus Dörfern emporgehobenen Städte zu Mittelpunkten zu erheben verstanden und sich mit den benachbarten Dörfern zu sog. „Aemtern“ gruppiert, die ein Verwaltungsganzes und in ihrer Gesamtheit für das Land die sog. „Landschaft“ bildeten und nach und nach eine Macht darstellten, mit der der Landesherr zu rechnen hatte. Neben ihr (der Landschaft) übte die „Ritterschaft“, aus der der Landesherr seine „Landhofmeister und Räte“, sowie zumeist auch die Bänke, die Vorsteher der einzelnen Aemter zu entnehmen pflegte, einen großen Einfluß auf die Regierung des Landes aus, während die Ritterschaft selbst nicht mit zum regierten Land gehörte und nur durch das persönliche Lehensband an die Person des Grafen gebunden war.

Als dritte einflußreiche Gruppe war vorhanden der Stand der Prälaten, schon mit Rücksicht auf die zahlreichen und teilweise mächtigen Klöster.

Mit diesen drei Gruppen — der Landschaft, den Ritterschaft und den Prälaten — mußte der Landesherr sich auseinandersetzen und so ist es begreiflich, wenn erstmals im Jahre 1480 Graf Ulrich bei seiner Niederlegung der Regierung an das künftige Wohl seiner „Prälaten, Ritterschaft und Landschaft“ denkt und wenn beim Münzinger Vertrag von 1482, in dem die Unteilbarkeit des Landes vereinbart wurde, der aus diesen drei Gruppen zusammengesetzte „Rat“ mitwirkt und auch für künftige Fälle vorbehalten und in Aussicht genommen wird, der „Rat“, der im Eßlinger Vertrag von 1492 auf 12 Mann, je 4 aus jedem der drei Stände, festgesetzt wurde.

Hier wirkten also erstmals bestimmte, vertraglich anerkannte Räte, als Vertreter des Volkes mit. Am 14. Juni 1498 verkündeten dann Landhofmeister, Kanzler und Räte, auch andere „Prälaten, Räte, Grafen, Ritter, Knechte und die Landschaft“ eine neue „Regiments-Ordnung“, d. h. eine Ordnung, nach der in Zukunft regiert werden soll, die als die erste Verfassung des württemberg. Landes bezeichnet werden kann. In jener Ständeverammlung von 1498 dürfen wir also die erste verfassunggebende Landesversammlung in Württemberg erblicken.

Schöpfer der Verfassung waren die „Stände“, und sie treten nun als die Gesetzgeber in Württemberg auf und haben in der weiteren Geschichte des Landes eine überaus wichtige Rolle gespielt.

Freilich, der „ständische Staat“ des ausgehenden Mittelalters sah wesentlich anders aus, als unser heutiges Staatswesen. Der Gedanke, daß der Staat nichts anderes sei, als das Volk, lag jener Zeit weit fern. Das Volk als solches hatte nicht den geringsten Einfluß auf die Geschicke des Landes, es mußte zahlen, frohnen und im Uebrigen — den Mund halten.

Worauf beruhte nun eigentlich die Macht der Stände? Zunächst darauf, daß ihnen die wichtigsten Leistungen für das Land oblagen: die Landesverteidigung, das Gericht und die Friedenserhaltung. Sodann aber, und vor allem, darauf, daß der Landesherr sie brauchte, sein wachsendes Geldbedürfnis zu befriedigen. Eine „Steuerhoheit“, das heißt ein Recht des Landesherrn, nach seinem Belieben Steuern zu erheben, gab es damals noch nicht. Solange noch die sog. „Naturalwirtschaft“ bestand, bedurfte ja auch der Staat des Geldes nicht. Aber nun hatte sich die „Geldwirtschaft“ entwickelt, an Stelle des alten Heerbannes waren Söldnerheere getreten, der Landesherr begann eine kostspielige Hofhaltung zu führen; alles das kostete Geld. Der Landesherr machte Schulden, oft sogar unerhört große Schulden. Wollte er sie bezahlen, so mußte er sich an die Stände wenden. Auf sein Ansuchen verpflichteten sie sich, seine Schulden zu übernehmen oder für die Zwecke des Heerwesens eine regelmäßige Beihilfe zu leisten. Sie brachten die Mittel dafür auf, indem sie Steuern umlegten auf die Aemter, die diese wieder auf die einzelnen Orte und die Orte auf die Besitzer verteilten.

Aber die Stände übernahmen solche Last nicht umsonst, sie verlangten für ihre Leistungen Rechte und ließen sie sich vertraglich zusichern. So wurde die Verfassung

des ständischen Staates durch Verträge immer weiter ausgebaut im Sinne einer Beschränkung der Rechte des Landesherrn. Die Grundlage hatte, wie schon gesagt, für Württemberg die Regimentsordnung von 1498 geschaffen. Die eigentliche Verfassung des ständischen Staates aber wurde unmittelbar im Anschluß an den Bauernaufstand des „armen Konrad“ der Tübinger Vertrag vom 8. Juli 1514.

Auch dieser Vertrag verdankt seine Entstehung der für jene Zeiten unerhört hohen Schuldenlast, die der regierende Herzog Ulrich durch unglückliche Kriegführung und eine glänzende, prunkvolle Hofhaltung sich zusammengehobert hatte und die sich auf mehr als 900 000 Gulden belief. Diese Schuldenlast ist nicht weiter verwunderlich, wenn man vom Chronisten hört, wie der junge, 25 Jahre alte, prunkliebende Fürst z. B. seine Hochzeit im März 1511 feierte:

„In rotem, mit Gold und Edelsteinen strotzendem Gewande, mit wallendem Federbusch, Silberstößen Halbkiefern, goldenen Sporen und kostbar besetztem Degen zog der Fürst mit 1000 Reitern der heranziehenden Braut entgegen und Rennspiele aller Art belebten den Zug bis zur Stadt Stuttgart. Es war eine Hochzeitsfeier, wie sie in solcher Prachtentfaltung nicht ihres gleichen hatte. Die Anwesenheit der besten deutschen Fürsten und Grafen, Bischöfe und Aebte, vieler Edelknechte und eine ungeheure Volksmenge belebte dieselbe. Die Zahl der Pferde wurde auf 6000 geschätzt. Mehrere Tage lang wurden 16 000 Menschen in Stuttgart gespeist. Ein 8-röhrieger Brunnen beim Eingang des Schlosses spendete reichlich für jedermann roten und weißen Wein. Man verzehrte: 136 Ochsen, 1800 Rälber, 130 Schweine, 570 Kapuziner, 5200 Hühner, 2750 Krammetsvögel, 11 Tonnen Salmen, 90 Tonnen Herings, 120 Pfund Nellen, 30 Pfund Ingwer, 40 Pfund Safran und 35 Pfund Sülzholz usw.“

Dieser Verschwendung gegenüber die Not und Armut des Volkes! Kein Wunder, daß bei solchen Verhältnissen unter dem Namen des „Bundschuh“ und des „armen Konrad“ sich die Bedrängten zusammenscharten und daß es zum blutigen Bauernkrieg kam. (Fortf. folgt.)

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 1. Oktober 1919.

### Die Beamtenchaft und die wirtschaftliche Lage.

Die Vertreter der beiden Staatsbeamtenverbände haben sich in einer Sitzung am 25. September über die durch die Lenkung entstandene wirtschaftliche Lage und über die Mittel zur ihrer Besserung eingehend beraten. Es kam hierbei von Seiten beider Verbände scharf zum Ausdruck, daß ein Preisabbau für die notwendigen Bedarfsartikel des Lebens mit allen Mitteln anzustreben sei, daß eine starke Hand gewünscht werde, um gegen die wucherische Ausbeutung, das Schieberwesen und das moralische Verkommen des Handels und Wandels und damit des Volkes mit den allerjüngsten Mitteln einzugreifen. An der Regierung wurde getadelt, daß ihre zögernde Haltung in dieser Frage, den notwendigen Glauben an ihren guten Willen und an den Erfolg erschütterte. Es wurde u. a. die Einsetzung besonderer Gerichte gegen den Schleichhandel und gegen den Wucher und die Erlassung drakonischer Strafvorschriften mit abgekürztem Verfahren gewünscht. Ebenso wurde die Erlassung schärfster Strafbestimmungen für falsche Steuerdeklarationen verlangt, um die vom Wucher und Schiebern lebenden Kreise richtig zur Steuer heranziehen zu können. Es wurde bedauert, daß die Beamtengehälter gegenüber den von allen Seiten ins Unerreichbare strebenden Lohn erhöhungen, dieser Entwicklung, die volkswirtschaftlich unser Verderben ist, kann sich auch die Beamtenchaft zur Aufrechterhaltung ihrer Existenz in bescheidenem Maße nicht entziehen, solange nicht ernstlich und redlich vom gesamten Volke an einen Preisabbau herangegangen wird. Nur ein Preisabbau kann Deutschland noch retten! Die Preissteigerungen und Preisstrebungen sind unser Unglück. Sie sind Landesverrat und Verrat am Volke! Die Beamtenchaft hat der Staatsregierung folgende Entschlieung überreicht:

„Die vereinigten Ausschüsse der beiden Staatsbeamtenverbände, die am 25. September zu einer Beratung über eine Beschaffungszulage zusammengetreten sind, halten an dem dem Staatsministerium unterbreiteten Forderung auf Gewährung einer den Reichsständen entsprechenden Beschaffungszulage mit allem Nachdruck fest und bevollmächtigen ihre Vertreter, in Verhandlungen mit der Regierung diese Forderung unter dem Hinweis auf die drohende Gesamtlage und die Entschlossenheit der Beamtenchaft durchzusetzen. Gleichzeitig wird die Vertretung der Beamtenchaft bevollmächtigt, ihre Bemühungen auf Herbeiführung einer baldigen Senkung der Preise für Lebensmittel und sonstige notwendige Lebensbedürfnisse im Benehmen mit dem Staatsministerium energisch und mit dem der Bedeutung dieser Frage für das ganze Volksleben angemessenen Ernst fortzusetzen.“

### Eine weitere Teuerungszulage für Beamte.

Der Finanzausschuß des Landtags besprach mit dem Finanzminister die Frage der Gewährung einer weiteren einmaligen Teuerungszulage. Der Finanzminister stellte fest, daß Württemberg bisher nach der zuletzt im Sommer erfolgten Regelung höhere Zulagen gewährte als sonst im Reich und in Einzelstaaten üblich war. Es sei also der Vorwurf, daß Württemberg zurückstehe, nicht gerechtfertigt. Erst jetzt sollen in verschiedenen Einzelstaaten Ausgleichszulagen nach dem württembergischen Beispiel gewährt werden. Die fortschreitende Teuerung müsse aber anerkannt und es könne die Forderung nach einer weiteren Teuerungszulage nicht von der Hand gewiesen werden. Zur Deckung des Aufwands werde eine Schuld aufgenommen werden müssen. Durch Steuern die notwendigen Summen aufzubringen, sei unmöglich. Auf große Mehreinnahmen, etwa aus Eisenbahn und Post, könne nicht gerechnet werden. Der Zuschlag der Grunderwerbsteuer des Reichs, der geplant sei, werde nicht viel einbringen. Gewährt müßten die Zulagen auch den staatlichen Pensionären sowie den Witwen und Waisen werden. In der Aussprache erklärten Redner aller Parteien sich grundsätzlich zu einem Entgegenkommen bereit, soweit dieses möglich sei, ohne die Erzi-

weiter ausge...  
des Landesherren...  
Württemberg die...  
en. Die eigent...  
wurde unmittel...  
„armen Konrad“

ung der für jene...  
e der regierende...  
und eine glän...  
borgt hatte und...  
diese Schuldenlast...  
Chronisten Her...  
Fürst z. B. seine

endem Gewande...  
steifeln, goldenen...  
est mit 1000 Be...  
und Kennzeich...  
Stuttgart. Es war...  
entfaltung nicht...  
deswegen deutlic...  
der Edelräu...  
selbe. Die Zahl...  
Tage lang war...  
Ein 8-röhri...  
se reichlich für...  
gehrte: 136 Sch...  
n, 5200 Hühner...  
Konnen Heringe...  
und Safran und

und Armut des...  
nissen unter dem...  
en Konrad“...  
es zum blutigen...  
(Fortf. folgt.)

1. Oktober 1919.

ffliche Lage.

ände haben sich...  
durch die Teuer...  
die Mittel zu...  
dabei von Ne...  
dass ein Preis...  
es Lebens mit...  
Hand genügend...  
das Schieberum...  
und Wandels...  
ersten Mitteln...  
dadelt, daß ihre...  
ndigen Glauben...  
erschütterte. Es...  
erichte gegen...  
die Erlassung...  
Verfahren ge...  
Strafbestimm...  
gt, um die vom...  
ig zur Steuer...  
ß die Beamten...  
ne zshwung...  
Artikel in ein...  
dadurch auf die...  
liche Folge das...  
lung, die volls...  
h die Beamten...  
bescheidenem...  
nd redlich vom...  
gegangen wird...  
en! Die Preis...  
sglück. Sie sind...  
amtenchaft hat...  
ng überreicht...  
Staatsbeamten...  
Beratung über...  
ind, halten an...  
Forderung auf...  
enden Befäh...  
bevollmächtig...  
der Regierung...  
drohende Ge...  
tenchaft durch...  
Beamtenchaft...  
fführung einer...  
el und sonstige...  
mit dem Staats...  
edeutung dieser...  
en Ernst fort...

Beante.

mit dem St...  
weiteren ein...  
er stellte fest...  
im Sommer er...  
sonst im Reich...  
der Vorwurf...  
igt. Erst jetzt...  
hszulagen nach...  
den. Die fort...  
und es könne...  
ulage nicht von...  
aufwands werde...  
ch Steuern die...  
ich. Auf große...  
st, könne nicht...  
verbsteuer des...  
nbringen. Ge...  
en Pensionären...  
der Aussprach...  
zu einem Ent...  
ohne die Gr...

stanz des Staats zu gefährden. Ferner wurde die Frage be...  
sprachen, ob nicht eine Abstützung der Zulagen nach Ortsklassen...  
sowie nach dem Alter und der Dauer der Dienstzeit beim Staat...  
zweckmäßig sei. Allgemein wurde begrüßt, daß auch die...  
invalidierten Arbeiter nicht vergessen werden. Bindende Be...  
schlüsse wurden noch nicht gefaßt.

### Der neue Winterfahrplan.

Der württembergische Winterfahrplan, der bekanntlich erst...  
am 5. Oktober in Kraft tritt, weist erfreulicherweise nicht die...  
starken Einschränkungen auf, wie sie befürchtet wurden; be...  
sonders im innerwürttembergischen Verkehr hält sich der Zug...  
verkehr auf seiner alten Höhe, wenn auch der Verkehr ins Ober...  
land nach wie vor manche Lücken aufweist. Die D-Zugsver...  
bindungen zwischen Frankfurt a. M. — Mannheim — Stutt...  
gart und Stuttgart — Ulm — München und dem Bodensee...  
bleiben bestehen. Beibehalten werden ferner die D-Züge...  
Berlin — Stuttgart — Immendingen — Schaffhausen — Zürich...  
mit dem Expreszuganschlus nach Mailand. Bestehen bleibt...  
auch der D-Zug, der morgens 6.48 Uhr von Stuttgart nach...  
München — Berlin fährt. Es ist sogar ein neuer beschleunigter...  
Personenzug eingefügt, der an Sonn- und Feiertagen von...  
Mödingen her über Aalen nach Stuttgart fährt. (Aalen ab...  
6.40 Uhr vormittags.)

### Die neuen Fernspreckgebühren.

Vom 1. Oktober 1919 ab betragen im innerwürttembergi...  
schen Verkehr, sowie im Verkehr mit dem Reichspostgebiet und...  
mit Bayern die Einzelgesprächsgebühren:

Bei der Benützung der Verbindungsanlagen zwischen ver...  
schiedenen Netzen oder Orten mit öffentlichen Sprechstellen für...  
das einfache Gespräch von 3 Minuten Dauer zur Tageszeit:

a) im Ortsverkehr von oder nach öffentlichen Sprechstellen...  
und von Fernsprechautomaten aus 20  $\mathcal{M}$ ;

b) im Vorortsverkehr 20  $\mathcal{M}$ ;

c) im Fernverkehr innerhalb Württembergs sowie im...  
Verkehr mit dem Reichstelegraphengebiet und mit...  
Bayern bei einer Entfernung von nicht mehr als...  
25 Kilometer 40  $\mathcal{M}$ ; von mehr als 25 bis 50 Kilometer...  
50  $\mathcal{M}$ ; von mehr als 50 bis 100 Kilometer 1  $\mathcal{M}$ ;  
von mehr als 100 bis 500 Km. 2  $\mathcal{M}$ ; von mehr als...  
500 bis 1000 Km. 3  $\mathcal{M}$ ; von mehr als 1000 Km. 4  $\mathcal{M}$ .

Für dringende Gespräche wird die dreifache Gebühr erhoben.

Für die Uebermittlung des Namens einer bestimmten Per...  
son, mit der ein Gespräch geführt werden will, an die ver...  
langte Sprechstelle wird im Vororts- und Fernverkehr eine Ge...  
bühr von 50  $\mathcal{M}$  erhoben.

Die Gebühr für die Herbeiführung einer Person zu einer...  
öffentlichen Sprechstelle zum Zwecke der Abhaltung eines Ge...  
sprächs im Ort selbst und in seiner nächsten Umgebung (in...  
Württemberg im Umkreis von 1 Km.) beträgt 50  $\mathcal{M}$ . Bei...  
größeren Entfernungen werden in Württemberg die wirklich...  
erwachsenen Auslagen erhoben.

### Befchränkung des Aufenthaltsrechts.

Wer in einer Gemeinde nicht schon vor dem 1. November 1918...  
seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt gehabt hat, kann aus ihr...

auf Antrag der Gemeinde oder des Oberamts oder von Amts wegen...  
durch das Ministerium des Innern ausgewiesen werden, es sei denn...  
daß er in ihr das Bürgerrecht besitzt. Bei Personen, die die würt...  
tembergische Staatsangehörigkeit nicht besitzen, kann die Ausweisung...  
auf das ganze Land ausgedehnt werden. Die Verfügung tritt sofort...  
in Kraft.

### Geringere Ausmahlung des Brotgetreides. Erhöhung des Brotpreises.

Die schon seit geraumer Zeit vielfach verlangte niedrigere Aus...  
mahlung des Brotgetreides, die ein wohlfeileres und bekömm...  
liches Brotgetreide ergeben wird, wird nach Auskunft der Reichs...  
getreidebestelle von Mitte Oktober ab verwirklicht werden. Während...  
bisher Roggen und Weizen eine Ausmahlung von 94 Prozent er...  
fahren, wird der Roggen nach dem 15. Oktober nur zu 82 Prozent und...  
der Weizen zu 80 Prozent ausgemahlen werden. Bei Gerste...  
erfolgt die Herabsetzung bis zu 75 Prozent. Es ist klar, daß die...  
Folgen der niedrigeren Ausmahlung sich nicht schon vom 16. Okt...  
ab in Gestalt eines besseren Brotes bemerkbar machen können. Viel...  
mehr müssen die vorhandenen und bis zum 15. Oktober bestehenden...  
Mehlbestände zunächst aufgearbeitet werden. Je nach dem Umfange...  
der Vorräte an Weizen, Wehl kann in den einzelnen Kommunalver...  
bänden das bessere Brot erst einige Zeit früher oder später von den...  
Bäckern hergestellt werden. Die wesentliche Qualitätsbesserung des...  
Brotes ist natürlich auch auf die Gesteungskosten des Brotes nicht...  
ohne Einfluß, wozu noch der gegen das Vorjahr höhere Getreibe...  
preis, Mähllohn und sonstige Erhöhungen der Aufkosten (Kohlen usw.)...  
treten. Da es nicht möglich ist, die Differenz zwischen dem jetzigen...  
und dem künftigen Preise gänzlich aus Reichsmitteln zu begleichen...  
wird sich eine Erhöhung des Brotpreises nicht umgehen lassen.

### Nichtpreise für Most.

Bei dem Abfah des Mostobsts des Jahrgangs 1919 dürfen...  
nächstehende Höchstpreise, je einschließl. Steuer, nicht über...  
schritten werden: Erzeugerpreis 45  $\mathcal{M}$  das Liter; Ausschank...  
preis 70  $\mathcal{M}$  das Liter. In den großen und mittleren Städten...  
kann durch Beschluß des Gemeinderats der Erzeugerpreis bis...  
zu 50  $\mathcal{M}$ , der Ausschankpreis bis zu 80  $\mathcal{M}$  das Liter erhöht...  
werden.

### Weizen von Saatfrucht.

Von der Zentralstelle für Landwirtschaft wird folgendes...  
Rundschreiben erlassen: „Trotz des bestehenden Weiz...  
zwanges ist im letzten Herbst ein sachgemäßes Weizen von Win...  
terweizen und Winterdinkel vielerorts unterlassen worden zum...  
Schaden der Landwirte und der Allgemeinheit. Unter den...  
heutigen Verhältnissen muß mit allen Mitteln darauf hin...  
gearbeitet werden, das leistungsfähigste Korn für die Ernährung...  
zu gewinnen. Wenn man dieses Jahr die mit gebeiztem...  
Saatgut bestellten Felder verglichen hat mit denen, auf welche...  
unbehandeltes Getreide gesät wurde, kann man sich ein Bild...  
machen von der ungeheuren Schwächung für unsere Volksernäh...  
rung durch den Steinbrand. Wir eruchen deshalb, darauf hin...  
zuwirken, daß sämtlicher Saatweizen und Dinkel gebeizt wird,

insbesondere zur genügende Weizfellen zu sorgen.“  
— (Das Stadtschultheißenamt Calw fordert daher im Anzei...  
genteil unseres Blattes die Landwirte auf, Saatweizen und...  
Dinkel zu beizen, und macht darauf aufmerksam, daß unter...  
dem Rathaus Weizfälligkeit zur unentgeltlichen Benützung auf...  
gestellt ist. Auf Wunsch wird Formaldehyd zum Selbst...  
bereiten der Saatbeize abgegeben.)

### Außen und Bitte.

Infolge des durch Wilsons Heucheltünfte herbeigeführten...  
Friedensschlusses hat Deutschland große Gebiete an Frankreich...  
Polen und Böhmen abgetreten. In diesen von 6 Millionen...  
Deutschen bewohnten Ländern hören fast überall die vom...  
Staat und den Gemeinden unterhaltenen deutschen Schu...  
len auf; die deutschen Kinder der heranwachsenden Generation...  
erhalten ihre Schulbildung in französischer, polnischer, lettischer...  
böhmischer Sprache, sofern nicht Vereinigungen der Eltern zur...  
Errichtung deutscher Privatschulen imstande sind. Der deut...  
sche Staat ist zur Unterstützung dieser Volksgenossen nicht fähig...  
Hier greift der „Verein zur Erhaltung des Deutschtums im...  
Ausland“ (Deutscher Schulverein) ein. Seine Aufgabe ist, den...  
namentlich in Polen (einem rüchständigen Rechts- und Kultur...  
staat) ausgelieferten Deutschen durch Geldsammlung die Mittel...  
zu verschaffen, um für den Unterricht der Kinder deutscher El...  
tern in deutscher Sprache Sorge zu tragen.

Wer unter uns ein Herz hat für unsere verlassen Volksg...  
genossen, möge eine Gabe gelangen lassen an...  
Dr. Eberhard Müller, S. Seeger.

### Der betrogene Betrüger.

Ein Bäckermeister in R... bezog seine Butter seit langer Zeit...  
von einem Bauern aus der Umgegend. Eines Tages erschien es...  
ihm, daß die Butterklumpen, welche je drei Pfund wiegen sollten...  
das verlangte Gewicht nicht hätten. Er fing deshalb an nachzuwiegen...  
und stellte fest, daß sie weniger wogen. Der Bäcker verklagte nun...  
den Bauern. Im Termin fragte der Richter den Beklagten: „Gaben...  
Sie eine Wage?“ „Ja, Herr Richter.“ „Und Gewichte?“ „Nein...  
ein solches habe ich nicht.“ „Wie wiegen Sie dann Ihre Butter?“...  
„Ganz einfach so“, antwortete der Bauer, „seitdem der Bäcker die...  
Butter von mir kauft, laufe ich mein Brot bei ihm, den Laib zu...  
drei Pfund. Diese Laibe dienen mir als Gewichte für meine...  
Butterklumpen. Wenn nun das Gewicht nicht richtig ist, so ist das...  
nicht mein Fehler, sondern der seinige.“ — Daraufhin wurde die...  
Klage des Bäckermeisters kostenpflichtig abgewiesen.

(S. 3.) Gmünd, 30. Sept. Generalquartiermeister Grö...  
ner wird, nachdem er nach Auflösung des Großen Haupt...  
quartiers seinen Posten niedergelegt hat, zunächst hier in...  
Gmünd, der Heimat seiner Gemahlin, seinen Aufenthalt neh...  
men. Gröner war von 1887 bis 1890 hier, wo er seine mili...  
tärische Laufbahn begann.

Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Seltsmann, Calw.  
Druck und Verlag der A. H. Schläger'schen Buchdruckerei, Calw.

**Städtische Lebensmittel-Versorgung Calw.**  
Die auf Buttermarke Nr. 3 bestellte Butter kann gekauft werden.

Stadtschultheißenamt Calw.  
Die Landwirte werden nochmals dringend aufgefordert, sämtlichen **Saat-Weizen und -Dinkel zu beizen.** Unter dem Rathaus ist Weizfälligkeit zur unentgeltlichen Benützung aufgestellt, auch wird auf Wunsch Formaldehyd zum Selbstbereiten der Saatbeize abgegeben. Unterlassen des Beizens müßte bestraft werden. Calw, den 30. Sept. 1919. Stadtschultheißenamt: J. B. Sekr. Herrmann.

**Rauchkasten**  
f. Metzgereien u. Hauschlachtungen geeignet, wertvoll zum Aufbewahren der Fleischwaren; kein Schwitzen, kein Anlaufen derselben, in schwarz und verzinkt.  
**Dampfwaschmaschinen**  
**Dörrapparate** empfiehlt  
**Carl Dongus, Deckenpfronn.**

Ein oder zwei **möblierte Zimmer** (heizbar), möglichst in der Nähe der Spöhrischen Handelsschule ab Anfang Oktober zu mieten gesucht. Gest. Angebote an Richard Fröde, Pforzheim, Friedenstr. 8. Lebrer sucht für sofort gut möbl., heizbares **Zimmer** (auch ohne Bett) in ruhiger Lage. Angebote unter Nr. B. 200 an die Geschäftsstelle des Blattes.

**Schützen-Gesellschaft Calw.**  
Die diesjährige **Mitgliederversammlung** findet am kommenden Samstag, den 4. Oktober, abends 8 Uhr bei **Gottlob Weiß** (Nebenzimmer) statt und werden unsere Mitglieder hiezu freundlich eingeladen. Der Ausschuß.  
Tagesordnung: Rechenschafts- und Kassenbericht. Neuwahlen. Etwasige Anträge.  
Der Mitgliederversammlung geht eine Sitzung des Ausschusses voran und ist dessen vollzähliges Erscheinen erwünscht. Der Schützenmeister.

**Anfertigen v. Herren- u. Anabenanzügen, Wenden, Aendern und Flickern, Anfertigen v. Damen- u. Mädchenkleidern** bei **Sedelmeier, Schneidermeister, Lederstr. 168.**

Gesucht auf 15. Oktober ein in allen Hausarbeiten erfahrenes **Alteinmädchen.** Angebote mit Zeugnisabschriften an Frau Dr. Imhoff, Karlsruhe, Vorholzstraße 4.  
Ein jüngerer **Flaschnergehilfe** kann sofort eintreten bei **Otto Kern, Flaschner und Installationsgeschäft Liebenzell** Ordentlich.  
**Laufjunge** nicht unter 14 Jahren gesucht. Ch. Schlatterer.  
Suche für sofort einen ordentl. **Lehr-Jungen** welcher die Bäckerei gründlich erlernen will. **Augenbrei, Bäckerei, Pforzheim, Christophallee.**

**Kräftiges Mädchen** zur Hilfe in Küche und Haushalt bei hoh. Lohn u. guter Verpflegung gesucht. Fahrtvergütung. **Rheinischer Hof, Bruchsal (Baden).** Per sofort wird ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und zum Spülen gesucht. **Frau Ziegler, Hotel Waldhorn.**

**Wagen-Gesuch.** **Einen Zweispänner-Leiterwagen** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe sind zu richten an **Knaus, zur Nagold, Dillweissenstein.**

Allen Freunden und Bekannten sagen wir auf diesem Wege **Lebewohl!** Förster a. D. Knörzer mit Familie.

**Interessante Bücher.**  
Geschäftsbriefsteller Mk. 2.50  
Liebesbriefsteller „ 2.50  
Großes Traumbuch „ 2.50  
Tanzlehrbuch „ 2.50  
2092 Lieberverse „ 1.50  
Schwadahülflin „ 1.—  
Wise zum Totkochen „ 1.50  
Großes Kochbuch „ 2.50  
Großes Rätselbuch „ 1.50  
Hochzeitgedichte „ 1.50  
Hausdoktor „ 2.50  
Hausarzt „ 2.50  
Verlag Johanna Stopp, München, Hohenzollernstraße 77.  
Guterhaltene **Nähmaschine** hat zu verkaufen. Zu erfragen bei **Fr. Haisch, Witw., Liebenzell, Wilhelmstraße.**  
**Rötenbach.** Eine 34 Wochen trüchtige **Ruh** verkauft **Adam Kugele.**  
**Althengstett.** Sehe eine **Ruh** mit dem 3. Kalb dem Verkauf aus. **Gottlieb Koller.**  
Eine gute, junge **Ruh-Ruh** hat zu verkaufen **Christian Volz, Bauer und Metzger, Oberhaugstett.**

**Verloren** ging von Lederstraße (Rest. Ziegler) bis Liebelsberg eine wasserdichte **Pferde-Decke** (braun). Abzugeben gegen 10 Mk. Belohnung bei **Metzgerm. Ad. Ziegler, Calw, oder bei Joh. Schauble, Liebelsberg.**

**Früh gebrannten Kaffee** empfiehlt **Karl Serva.**

**Haararbeiten** fertigt rasch und billig **J. Odermatt, Friseur-Meister, Calw.**

**Hierher Felle** senden und erhalten Sie die **höchsten Preise** vom Wader bis zum Hirsch. Ankauf von Rehgeweihen. Geben von Fellen. **E. Maishofer, moderne Tierausstopfer Pforzheim, Lindenstraße 52, Telephon 1501.**

Calw, den 30. September 1919.



### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme während der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen

## Ernst Rothammel,

Lehrer,

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Schmid und den erhebenden Gesang des verehrlichen Kirchenchors, insbesondere dem Lehrerkollegium der Neuen Höheren Handelsschule, sowie für den letzten Liebesdienst der Herren Ehrenträger, die vielen Blumen Spenden und das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Empfehle

Birkenwasser (Dr. Dralle), Brennesselwasser, Bayrum, Eau de Quinine, Haarbalsam, Fl. Teerseife, Zahnpasta, Kaliklora, Chlorodont, Pebecco, feine Hautcreme, Sommersprossenmittel, Puder, Parfümerien, Brillantfäden, Isf. Pomaden, Barbinder, -Kämme und -Wasser, Artikel zur Nagelpflege, Stirn- und Haubennetze, Haar- u. Lockenmadeln, Haar- und Zahnbürsten, Kämme und Spiegel usw.

### J. Odermatt

Parfümeriegeschäft, beim Bahnhof.

Bei Kropf, dickem Hals usw. hat sich bestens bewährt

Apotheker Kaitzelhubers

### Kropfgeist

Viele Nachbestellungen!  
Zahlreiche Dankschreiben!  
Flasche 3.50 Mk. bei 3 Flaschen franko. Allein durch Hofapotheke Hechingen, (Hohenzollern).

In Calw oder Umgegend

### 2-3 Zimmer-Wohnung

sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter C 22 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Calw, den 1. Oktober 1919.

### Trauer-Anzeige.



Lieferkühnheit machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau und Mutter, unsere liebe, gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Luisa Langenstein,

geb. Dingler,

Dienstag früh, im Alter von 23 Jahren, unerwartet rasch verchieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
der Gatte: Wilhelm Langenstein,  
die Eltern: Wilhelm Dingler und Frau  
nebst Geschwister.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 3. Oktober, nachmittags 4 Uhr, vom Krankenhaus aus statt.

Bad Teinach, 30. September 1919.

### Todesanzeige.

Heute morgen 10 Uhr verschied nach schwerer Krankheit im 76. Lebensjahre mein lieber Mann, unser treu- sorgender Vater



## Friedr. Aug. Schulz,

Privatier,

Veteran und Inhaber des eisernen Kreuzes von 1870.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Gattin Anna Schulz.

Die Beisetzung findet Donnerstag, 2. Oktober, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Neuweiler, den 30. September 1919.



### Todesanzeige.

Teilnehmenden, Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder und Onkel

## Jakob Reger, Metzgermeister,

im Alter von 58 Jahren und sein liebes Enkelkind

## Heinz Werner Mienhardt

im Alter von 1 Jahr und 10 Monaten nach kurzer, schwerer Krankheit sanft verschieden sind.

Im tiefen Schmerz

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 2. Oktober nachmittags 2 Uhr statt.

### Althengstett.

Habe mich hier als

## prakt. Arzt u. Geburtshelfer niedergelassen.

Sprechstunden an Wochentagen von 9-10 Uhr, an Sonntagen nur in dringenden Fällen.  
Behandlung von Kassenmitgliedern.

Telephonisch erreichbar bis auf weit. unt. Nr. 5 (Landjägerstat.)

Abrecht Fechter, approb. Arzt.

## E. Wildbrett, Althengstett.

Homöopath u. Naturheilpraktiker gegenüber dem Bahnhof.

Behandlung sämtlicher Krankheiten wie: Magen-, Leber-, Nieren-, Herz- und Lungenleiden sowie spez. Frauenleiden jeder Art. Vieljährige Praxis. Die schnellsten und besten Erfolge werden zugesichert. Viele Dankschreiben über guten Erfolg.

Beim ersten Besuch ist der Morgenurin mitzubringen.  
Sprechzeit: } Täglich vorm. 9-12 und nachm. 1-4 Uhr, ausgenommen Freitags. Sonntags 9-12 Uhr.

## H. MAIER Homöopath und Naturheilkundiger

Eigene Fachbehandlung für Frauenleiden, Weissfluss, starker Regel, Senkung, Kropf, Beinleiden, Bettlässigen, Blasenleiden, Gallenstein, Hämorrhoiden, Bartflechte, Malaria, Nerven-, Herz- u. Lungenleiden  
Sprechz. Pforzheim Rennfeldstr. 21 tägl. vorm. 10-1/2 1 Uhr  
nachm. 1/2 4-1/2 6 Uhr.  
Samstag auswärts, Sonntag vormittags.

## Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alle Stuttgarter)

Grösste europäische Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

### Sicherste Kapitalanlage

Bankvermögen Ende 1918 542 Millionen Mark  
davon erstellte Hypotheken- und Kommunal-  
darlehen 410 Millionen Mark

Auskünfte erteilen in Calw: Carl Pross, Verw.-Ass.,  
Herm. Stroh, Tricotwaren, Carl Reichert, Agenturen.

## Feuerfeste Steine, Dampfkeffelsteine, feuerfeste Erde, Backofenplatten Ofenröhren und Ofenrohrbogen

Emil Ketter \*\* Weilderstadt.

## Möbel-Schreiner gesucht

bei guter Bezahlung

Wöhner & Klumpp, Schreinerei, Dillstein.

## Spöhrer'sche Höhere Handelsschule

## Neuaufnahme 8. Oktober.

Die Schulleitung.

Es ist die höchste Zeit Ihre

## zerrissenen Strümpfe und Socken

für den Winter flicken zu lassen. Deshalb bringen Sie sofort Ihren ganzen Vorrat.

Annahmestelle für Calw  
Garnhandlung Rühle  
Altburgerstraße 277.

## la. hochrote Speise-Gelbrüben

zum Einlegen, ab Lager Marktplatz 46 per Zentner Mk. 12.— empfiehlt

Röhm-Daleolmo.

Bestellungen auf weitere Waggon Gelbrüben für Futterzwecke bei billigster Berechnung, sowie Bestellungen auf rote Rüben nimmt entgegen b. D.

## Möbel-Verkauf.

Am Auftrag verkaufe ich am Montag, den 6. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Dösch“, Vorstadt, 2 Treppen, gegen Barzahlung:

1 Glashaften, 2 Stühle, 1 rundes Tischle, 1 Drehstuhl, 2 Bücherständer, 1 Hausapotheke, 1 Kaffee- und Likör-Serviere, 1 Bowle, 1 schönen großen Spiegel, viele Bilder, 2 Wand- und 2 Taschenuhren, 2 Rasiermesser, Tee- und Milchkannen, Rippfächer, 1 Opernglas, Lampen und Sonstiges.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadlinventierer Kolb.

## Betten- und Möbelverkauf.

Unterzeichnete verkauft am Samstag, den 4. Oktober nachmittags von 2 Uhr im Hause Bethel, Leuchweg, unten, gegen Barzahlung:

Verschiedene, teils neuere und ältere Betten, Holz- und eis. Bettstellen mit Matratzen, 3 schöne, gute 1-tür. Kästen, Tische, schöne Stühle, 1 eis. Blumentisch, 1 Accordzither, sowie sonstiges.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadlinventierer Kolb.

## Gut erhaltenes Pianino oder Flügel

aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 33 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

## 2 guterhaltene Bettstellen

hat zu verkaufen.  
Maier, b. Schützenhaus.

Echter

## Pfei Fentabak

ist wieder eingetroffen.

Friedrike Pfeiffer, Vorstadt.

Kurzgesägtes, trockenes

## Brennholz

kann sofort geliefert werden  
L. Rärcher, Sägewerk,  
Hirfan.